



FREIZEIT

Spiegel

6/2014



Besichtigung einer sanierten Trockenmauer in einem Weinberg in der Lage Esslinger Schenkenberg mit (von links) Landrat Heinz Eininger, Claus Hägele und Otto Rapp, Zweiter und Erster Vorsitzender des Vereins Staffelsteiger, Dr. Roland Bauer, Amt für Bauen und Naturschutz, sowie den Weinbauern Friedrich und Adolf Fingerle vor ihrer sanierten Trockenmauer

Foto: Ulfriedrich Linder

MAUER-POWER. Die Trockenmauern in den Steillagen sind Zeugen einer langen Tradition des Weinbaus in Esslingen. Sie prägen die Kulisse der Altstadt wie auch das Landschaftsbild und stellen einen wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere dar. Zunehmend sind sie jedoch dem Zerfall preisgegeben, da ihnen unter anderem sommerliche Starkregenfälle und der Druck des feuchten Erdreichs zusetzen und die natürliche Zersetzung des an sich weichen Sandsteinmaterials fortschreitet. Ihre fachgerechte Wiedererrichtung erfordert handwerkliches Geschick, zudem sind die Steillagen oft schwer zugänglich. Maschineneinsatz ist meist nicht möglich. Um den Esslinger Weingärtnern bei diesem Kraftakt finanziell unter die Arme zu greifen, hat die Stadt nun mit breiter Unterstützung aller Fraktionen des Gemeinderats eine Förderrichtlinie zur Wiederinstandsetzung von eingestürzten und sanierungsbedürftigen Trockenmauern in den Steillagen des Esslinger Weinbaus verabschiedet. Die Verwaltungsspitze und Vertreter aller Fraktionen dankten dem Verein Staffelsteiger im Verwaltungsausschuss und im Ausschuss für Technik und Umwelt für sein Engagement und sprachen die Hoffnung aus, dass es dem Verein gelingen möge, weitere Spenden einzuwerben. Die städtische Förderrichtlinie lehnt sich dabei an die Förderrichtlinie des Landkreises Esslingen an. Damit ist eine praxisnahe und unbürokratische Abwicklung für die Esslinger Weingärtner möglich. Pro Quadratmeter fertiggestellter und fachgerecht sanierter Mauer-Ansichtsfläche können maximal 400 Euro an Fördermitteln durch den Landkreis und die Stadt Esslingen ausgeschüttet werden.